

und ließ ihn mit allen Ehren beisetzen. Beßus ward, wie es die strenge Gerechtigkeit forderte, auf Alexander's Befehl mit dem Tode bestraft.

Nach der Ueberwindung des Darius hatte Alexander gewonnenes Spiel. Ohne Widerstand zu finden, unterwarf er sich fast ganz Persien. Jetzt wollte er sich den Besitz des Eroberten auch auf die Dauer sichern. Dazu war es nöthig, die bezwungenen Völkerschaften freundlich zu stimmen. Deshalb nahm er morgenländische Sitten an und vermählte sich sogar mit einer Perserin, einer Tochter des Darius. Die morgenländischen Sitten verdarben ihm das Herz, die sklavische Kriecherei seiner neuen Höslinge machte ihn stolz und übermüthig. Als bei einem Gastmahle der tapfere Klitus behauptete, Alexander's Thaten reichen noch lange nicht an die seines Vaters Philipp, entriß der aufgebrachte König einem Trabanten die Lanze und tödtete den Retter seines Lebens. Groß war wohl die Reue, die der That folgte, allein sie war nicht tief und lang. Kein Wunder, daß die Macedonier ihre Herzen mehr und mehr von ihrem König abwandten und sich nach der Heimat sehnten. Noch folgten sie zwar seinem Gebote, doch wie auch Indien erobert war, weigerten sie sich, weiter zu marschieren. Als keine Vorstellung sie von dieser Weigerung abbringen konnte, theilte Alexander das Heer in zwei Theile, ein Theil trat den Heimweg zu Wasser an, den andern Theil führte er selbst auf dem Landwege zurück. Endlich war Babylon erreicht, Babylon, das die Hauptstadt des neugeschaffenen Reiches werden sollte. Aber die vielen Strapazen und weit mehr noch die vielen Ausschweifungen hatten die Gesundheit des jungen Königs untergraben; er erkrankte und starb, erst 33 Jahre alt. Sein Reich fiel seinen Feldherren zu, die es unter sich theilten. Zessen.